

1. V o r b e r i c h t d e r G r a b u n g i m

K e r a m e i k o s

Oktober-November 1941

Aus den Mitteln der Stiftung der Deutschen Industriebank wurde an zwei Stellen gegraben :

1) Unmittelbar vor dem Dipylon wurde das dem griechischen Kultusministerium gehörige Grundstück an der Ecke der modernen Salamiststrasse geräumt und die oberen Schichten abgehoben. Die Quadern eines grossen rechteckigen Gebäudes werden an ihrer Oberkante gerade sichtbar. Im Verlauf der Grabung wird Aufschluss über den Beginn der Staatsgräberstrasse gewonnen werden.

2) Am Westrand der Akademiestrasse, wo seit 1936 gearbeitet wird, wurde die Tiefgrabung im Gelände hinter dem Lakedaimoniergrab fortgesetzt. Sieben Steinsarkophage und vier steinerne Aschenurnen meist hellenistischer Zeit wurden geöffnet und brachten schöne Einzelfunde : einen grossen Blattkranz aus Goldblech, einen Goldring, zwei goldene Ohrringe, mehrere goldene Münzen als Totengeld, eiserne Schabegeräte und ein ~~Eisens~~schwert, bronzene Spiegel und ~~kleine~~ kleine tönernen Gefässe. Vier Erdgräber klassischer Zeit bleiben noch auszuheben. Überraschend und sehr bedeutend war der Fund einer marmornen Theatermaske. Sie lag in einer Schicht des 4. Jh. v. Chr. am Quersweg nach dem Piräus und gehört der klassischen Zeit an. Der tragische Ausdruck zeigt, dass sie nicht aus dem Bereich der Komödie stammt. Der braunrote Farbauftrag weist auf männlichen Charakter. Ob die Maske in den Kerameikos kam, um hier in Ton nachgeformt zu werden, oder ob sie zufällig bei einem Transport über die Wegmauer geworfen wurde, ist nicht mehr zu entscheiden. Das Haar war in Stuck auf den gerauhten Wulst und das Hinterhaupt aufgetragen. Der Ausdruck des überlebensgrossen Hauptes mit dem tönenden Munde gibt eine Vorstellung von der inneren Spannung und dem Ernst griechischen Theaters.